

# SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG  
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1989/5

## PIANOHAUS EPELSHEIMER



Klaviere-Verkauf, -Kaufmiete, -Vermietung, -Service, -Stimmen, -Reparaturen  
Rheinstraße 24 · 6100 Darmstadt · Telefon 061 51 / 29 20 10 · Parkplatz im Hof



STEINWAY & SONS



GROTRIAN-STEINWEG

YAMAHA



SCHIMMEL

Bösendorfer



- seit 1900 -

Das  
Fachgeschäft  
für Fußgerechte Schuhe

**SCHUH-LOTZ**

**Karlstr. 1 - Ecke Schulstr.  
6100 Darmstadt · Tel. 0 61 51 / 2 54 65**

## **REISEBÜRO MITSCHKE**

WIR BERATEN SIE GERN  
IN ALLEN URLAUBSFRAGEN

Darmstadt · Schulstr. 14 (Passage)  
Tel. (0 61 51) 2 17 11 · Telex 04 193 24

### **Impressum**

- Herausgeber:** Schützt Darmstadt  
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und  
Naturdenkmäler e. V.
- Geschäftsstelle:** Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin:** Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,  
6100 Darmstadt, Tel.: 06151-77676
- Konto:** Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50  
Konto-Nr. 200 4 666  
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP:** Herbert Schardt, Spessarttring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage:** 1200 Stück
- Herstellung und Vertrieb:** Loewen-Werbung, M. Hammerstein, Am Sportplatz 3  
6080 Groß-Gerau, Tel.: 06152-83181
- Redaktionsschluß:** Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise:** 6 x pro Jahr, jeweils Mitte der geraden Monate
- ISSN** 0935-8978
- Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers**

### **Der Vorstand**

Traute Holtz  
Wolfgang Martin  
Herbert Schardt  
Holger Stüve  
Otto Tramer  
Peter Weyrauch  
Hanne Wittmann

Stadtverordnete als Vertreter der Parteien  
sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes:

Sissy Geiger  
Fritz Seipp  
Heino Swyter

Sie gehen zum Fachmann  
in Sachen

# Auto

Tun Sie's auch, wenn es um Ihre Auto-  
versicherung geht:

**Allianz** 

**Günter**

Generalvertretung  
der Frankfurter Allianz  
Schuknechtstraße 44  
6100 Darmstadt  
Telefon (0 61 51) 7 97 50

## Wir über uns

Die Tagesfahrt des Jahres 1989 wird uns am Freitag, dem 1. September, nach Frankfurt führen: im März haben drei Mitglieder unseres Vorstandes Kontakte aufgenommen zu den FREUNDEN FRANKFURTS (früher ALTSTADT-FREUNDE), damit wir auch in diesem Jahre wieder Genauerer erfahren können über Pläne, Nöte und Erfolge eines Vereins, der ähnliche Ziele hat wie SCHÜTZT DARMSTADT.

Wir werden unseren Frankfurtbesuch beginnen mit der Besichtigung des Stadtarchivs: da es samstags geschlossen ist, mußten wir wohl oder übel einen Arbeitstag für unsere Fahrt wählen; wir vertrauen auf das Verständnis derjenigen unter unseren Freunden, die deshalb dieses Mal nicht dabei sein können. Anschliessend an den Besuch im Stadtarchiv werden wir zur Paulskirche gehen: dort wird uns ein Vertreter des Hochbauamtes führen. Danach haben wir genügend Zeit, um nach eigener Wahl entweder zu Mittag zu essen oder einen Bummel über den Römerberg und /oder die Zeil zu machen oder eine Kirche aufzusuchen oder ein Museum oder... Dritter gemeinsamer Höhepunkt des Tages soll dann die Besichtigung des Eschenheimer Turms sein: für

seinen Innenausbau setzen sich die FREUNDE FRANKFURTS jetzt so ein, wie sie vor einigen Jahren für den Wiederaufbau der Hauptwache nach dem U-Bahn-Bau gekämpft haben. Nach einer Kaffeepause wollen wir uns dann am Bus so zeitig wieder treffen, daß wir etwa um 18 Uhr in Darmstadt sein können. Das Einladungsschreiben an unsere Mitglieder und Freunde samt Anmeldeformular wurde Anfang August verschickt; die Möglichkeit, an dem Tagesausflug teilzunehmen, ergibt sich aus der Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen.

Bei allen Tagesfahrten, die wir seit 1979 durchgeführt haben, war es unser Ziel, größere oder kleinere Städte kennenzulernen, um aus ihren Erfahrungen - Erfolgen wie Mißerfolgen - zu lernen: manchmal waren Vertreter der Stadtverwaltung unsere Gesprächspartner, manchmal Vertreter von Vereinigungen. So waren wir 1979 in Alsfeld, 1980 in Grünberg und in Laubach, 1981 in Ladenburg ( das bis heute ein Geheimtip geblieben ist); 1982 folgte der Besuch in Karlsruhe, das von allen besuchten Orten die größte Verwandtschaft zu Darmstadt aufweist, 1983 der in Wiesbaden; 1984 machten wir anstelle der Tagesfahrt eine



Antiquarische Bücher aus allen Gebieten  
und modernes Antiquariat  
ANKAUF — VERKAUF

## ANTIQUARIAT DORNER

6100 DARMSTADT · HOLZSTRASSE 11

(ZWISCHEN STADTKIRCHE UND SCHLOSS) · TEL 0 61 51 / 227 28

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.30 – 18.00 Uhr · Sa. 9.30 – 13.00 Uhr

Reihe von Halbtagsbesuchen in kleineren Museumsorten im Umkreis von Darmstadt; 1985 setzten wir diese Museumsbesuche fort und machten zusätzlich eine Tagesfahrt nach Giessen, die den Teilnehmern wegen des Stadtmuseums und wegen der Rekultivierungsmaßnahmen in Erinnerung geblieben ist; 1986 führte unsere Tagesfahrt durch die Pfalz und durch das Nord-Elsaß bis nach Strassburg, 1987 nach Rheinhessen; auf diesen beiden Fahrten lernten wir Baudenkmäler kennen, die einen Bezug zur Geschichte von Hessen-Darmstadt haben, obwohl sie nicht zum heutigen Hessen gehören. Die Tagesfahrt des letzten Jahres brachte uns den Kontakt zu dem sehr rührigen Verein ALT-HÖCHST: wie eigenständig und selbstbewusst Frankfurt-Höchst noch heute ist, haben wir 1988 erfahren! In den

nächsten Heften von SCHÜTZT DARMSTADT werden wir von all diesen Fahrten ausführlicher berichten.

Nach wie vor treffen wir uns am zweiten Mittwoch eines jeden Monats um 18 Uhr in der Weinstube Schubert (Dieburgerstraße 64): wer vielleicht zu seinem Groll registriert hat, daß der Denkmal-Charakter eines Gebäudes mißachtet wird, wer anderes in puncto "Pflege und Erhaltung von Kultur- und Naturdenkmälern" für problematisch hält oder wer auch "nur" in eine Gesprächsrunde kommen möchte, bei der alle Beteiligten daran interessiert sind, weiter in einem liebenswerten Darmstadt zu leben, der soll es doch an einem dieser völlig offenen Mittwoche mit uns versuchen!

Dr. Hanne Wittmann

## Die Rettung der Fossilienfundstätte Grube Messel - Eine endlose Geschichte?

Das vorliegende Heft sollte, so hatten wir auf einer schon länger zurückliegenden Vorstandssitzung beschlossen, das Problem Messel aufgreifen. Niemand konnte ahnen, daß dieses Thema sich im "Sommerloch" so aktualisieren würde.

SCHÜTZT DARMSTADT ist entsprechend seiner Satzung, die auch den Schutz von Naturdenkmälern in Darmstadts Umgebung vorsieht, zu Messel nicht untätig geblieben.

Am 23.11.1987 unterstützten wir die Bürgerinitiative von Herrn Wiily Mößle bei der Durchführung einer größeren Informationsveranstaltung in der Sängerrhalle Messel. Mit Film- und Video-Vorführungen, mit einem Künstlerauftritt von Christof Stählin (Tübingen), Referaten und Diskussion ging der Abend in der vollbesetzten Halle wie im Fluge vorüber - und nötigte am 17.12.1987 (vor der DE-CHEMA, Frankfurt am Main) Herrn

Staatsminister Karlheinz Weimar das Kompliment ab, die Messel-Gegner hätten "PR-mäßig dazugelernt" "...Selbst das Motto war so einprägsam (von Herrn Karsten Krügler, Zeilhard, beige-steuert, der auch die AV-Präsentation besorgte), daß es von Norbert Diener (bekannt von SWF3) als Titel einer (guten) Rundfunk-sendung im Südwestfunk übernommen wurde.

In eigener Regie traten wir am 18.02.1988 unter der Überschrift "Ist Messel gerettet?" im Justus-Liebig-Haus vor die Öffentlichkeit. Wie in Messel selbst, hatte sich das Plakatieren gelohnt: das Haus war voll, und die Diskussion mußte nach 23 Uhr (vor immer noch halbvollem Saal) mehr oder weniger abgebrochen werden. Da nicht alle Veranstaltungspunkte hatten gebracht werden können, wurde ein weiterer Abend am 23.03.1988 Messel gewidmet - und wieder war der Zuspruch

enorm (dieses Mal im Raum Graz des Luisen-Centers).

Zum aktuellen Stand läßt sich folgendes sagen: Das sog. Hauptsacheverfahren schwebt vor dem Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) in Berlin. Die Aussichten für die Gemeinde Messel, die ja auch die Interessen der Paläontologie ausdrücklich vertritt(!) können als sehr gut bezeichnet werden. Die Rechtsprechung des BVerwG war in den letzten Jahren in Umweltdingen z.T. geradezu "progressiv", man denke an die Abschaltung des Reaktors in Mühlheim-Kärlich. Eine Deponie, die niemals dem Stand der Technik entsprochen hat (sogar nicht zur Zeit ihrer Planung!), wird man kaum passieren lassen.

Als Parallel-Regelung zu den Technischen Anleitungen "Lärm" und "Luft" soll demnächst die Technische Anleitung "Abfall" erlassen werden, die noch schärfere Anforderungen enthalten wird als das Deponie-Merkblatt, das seinerzeit galt, aber auch schon Fremdwasserzuflüsse verboten hatte. Da die von der F.D.P. propagierte (technisch überhaupt nicht durchführbare) "Teilverfüllung" einen neuen, mindestens einen geänderten Planfeststellungsbeschluß erfordert, müßte diese TA "Abfall", die Deponien unter der

Grundwasserlinie verbietet, eingehalten werden. Das ist in Messel, wo die Grube, würde nicht gepumpt, sich mit Wasser füllte wie die Grube Prinz von Hessen, unmöglich.

Daher ist es unverständlich, wie sich ausgerechnet der Minister für Wissenschaft und Kunst und in vorderster Linie die Landtagsvizepräsidentin Ruth Wagner für die Zerstörung des "Weltnaturerbes Messel" einsetzen können, obwohl dazu schon nach den abfallrechtlichen Regeln weder die Voraussetzungen gegeben sind noch geschaffen werden können.

Das politische Gezerre, das sich nun leider fortsetzt, hat seinen Grund in der Wiesbadener Koalitionsvereinbarung - und offenbar haben nur Karlheinz Weimar und Walter Wallmann die Größe, zuzugeben, daß man auf dem Holzweg ist.

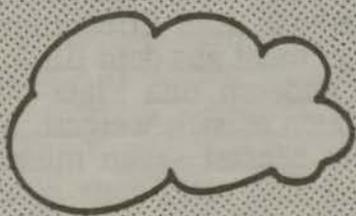
Dr. Günther Martin, Mitentdecker des Masillabune martini, stellte uns freundlicherweise einen Beitrag zur Verfügung, der die Problematik "Messel" im größeren Zusammenhang behandelt:

### Mülldeponie Grube Messel - eine Utopie

Der am 23. November 1988 ergangene Spruch des Oberverwaltungsgerichts Kassel hat den von verschiedensten Interes-

**erdgas**

**Unserer  
Umwelt  
zuliebe**



**SÜDHESSISCHE  
GAS UND WASSER AG**



## Geht das?

Sofort über Barkapital verfügen und gleichzeitig Immobilienvermögen bilden. Wenn Sie vermietete Immobilien erwerben, ohne Eigenkapital, ja!

Wir haben auch denkmalgeschützte Abschreibungsobjekte.

**Heinrich R. Hetzel**  
Makler · Linz

**Verkaufsbüro Büttelborn**

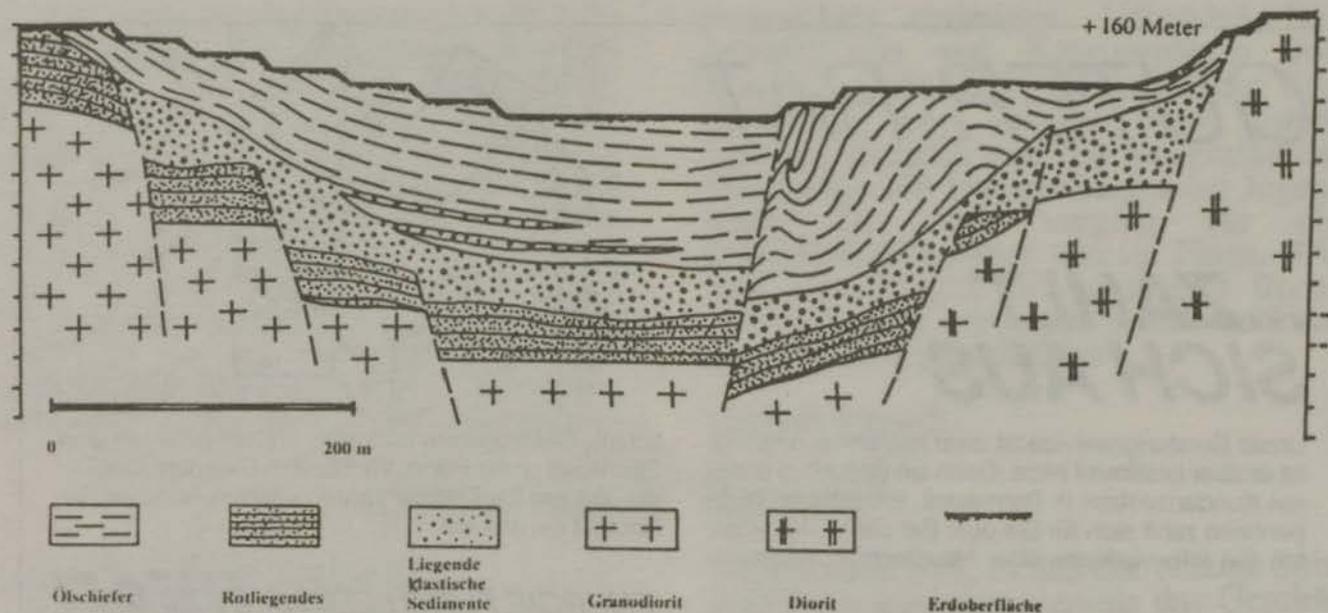
Rolf Hammerstein

Mo. - Fr.

☎ 0 61 52 / 5 88 81

sengruppen geführten Mülldeponie-Streit lediglich unterbrochen. Das Land Hessen legt mit dem Müllverband gegen das Urteil Revision ein. Es wird weiter gestritten: Hie "Müllnotstand", da "Kulturschande". Dabei ging es in Kassel und wird es auch in Berlin lediglich um Verfahrensfragen gehen. Was, beiläufig gesagt, ein Meisterstück der Ironie ist.

Denn, jene Schlagworte bringen es schon heraus, es stehen sich ja recht handfeste wirtschaftliche Interessen und "grüner" Öko-Idealismus gegenüber. Verfochten von jenen Aufrechten, die sich überall unbesehen der bedrohten Natur und im Falle Messel auch der Paläontologie anzunehmen bereit sind. "Müllnotstand" dürfte in der Sprache der Medien die ungleich griffigere Vokabel sein. "Kulturschande" ist dagegen ein verschwommener Begriff - und mit Paläontologie tun sich selbst Gebildete schwer. So sagten etwa die über das Kasseler Verfahren berichteten Fernseh-Journalisten immerzu "Archäologie", wenn Paläontologie gemeint war. Es bestand und besteht also ein Informationsrückstand. Die für eine Müll-Verfüllung Plädierenden haben ihn und den Verbrauch von Worten wie "Barbarei" und "Kulturschande" trefflich genutzt. Pragmatiker, die sie sind, sprechen sie mit so nachsichtiger Ironie von den unter Messeler Schiefer "schlummernden Urpferdchen", daß jedermann es für ein Gebot des gesunden Menschenverstandes halten muß, sie dort bis zum St. Nimmerleinstag unter einer gehörigen Portion Müll zu begraben. Ganz vergeblich haben Paläontologen dagegen geltendgemacht, mit Messel gehe die einzige Fossil-Fundstätte der Welt verloren, wo man ganze Skelette von bisher lediglich den Zähnen nach bekannten Tieren findet. Was offen blieb, war die Fragen, warum denn eigentlich deren mutwillige Vernichtung eine Barbarei sein sollte? Wer sich darauf beruft, nur Fragen seien zu akzeptieren, für die sich eine naturwissenschaftliche "sichere" Methode ihrer Erledigung angeben lasse, darf nicht aus dem Blick verlieren, daß er anderen den Platz überläßt, den zu besetzen er sich weigert. So wird man im Falle Messel sagen müssen, die Paläontologen sind nicht ganz ohne eigenes Zutun in den Geruch gekommen, ein Orchideenfach zu vertreten. Freilich, selbst Paläontologen sind Partei und müssen wohl zudem manchmal auf die Erwartungen von Sponsoren Rücksicht nehmen. Auch sind sie zu Public-Relations-Arbeit, um es in moderner Sprache zu



Geologischer Schnitt durch die Grube Messel. Als Erdoberfläche ist schematisch der heutige Zustand der knapp zur Hälfte ausgebeuteten Grube dargestellt.

sagen, wohl weniger geschickt, wenn es ums Ganze geht. So mag es gekommen sein, daß sie, die in Jahrmillionen zu rechnen gewohnt sind, sich etwa auf fatal kurzsichtige Spekulationen über den Fossil-Ausbeutungsgrad von Messel einließen. Der einen Tag vor dem Kasseler Urteil veröffentlichte spektakuläre Senckenberg-Fund bewies einmal mehr, daß es eine solche Gewißheit nicht geben kann. Mit dergleichen Zahlenspielen suggeriert man bloß Bereitschaft, sich als Aftermieter zahlungskräftiger Müllverbände aushalten zu lassen.

Die Paläontologen sollten Zumutungen, wie die jetzt wieder geforderte "Teilverfüllung" ruhig zurückweisen. Natürlich vertreten sie eine historische Wissenschaft. Aber doch im Sinne von Hegel, der Historiker einmal "rückwärts gewandte Propheten" nannte. Sie sind eben keine "Alttertumsforscher" (= Archäologen). Halten sie doch mit jedem Urpferdchen-Knochen beispielsweise Urkunden der Evolution in Händen. Die Bedeutung der Evolutionstheorie für die moderne Wissenschaft auch nur andeutungsweise darzulegen, ist hier nicht der Ort. Um es aber an einem aktuellen Beispiel zu verdeutlichen: selbst Gentechnik hält sich an durch Fossilien gewonnene evolutionäre Erkenntnisse, deren letzter - unveränderlicher - Sinn für den Wiener Zoologen Rupert Riedl in der "Entwicklung jener Humanität liegt, die den meisten von uns als der verbliebene Sinn erscheint. Sie fällt mit jenem Richtungssinn zusammen, den uns die natürliche Ordnung gelassen hat". Dergleichen Einlas-

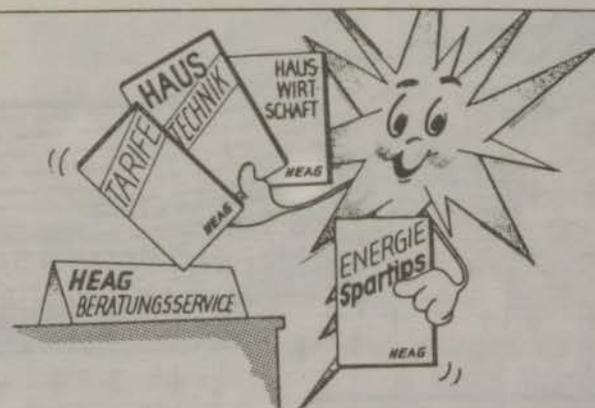
sungen haben, auch aus dem Munde eines prominenten Naturwissenschaftlers, den Anschein mangelnder Rationalität. Man braucht indessen nicht Heidegger zu bemühen, der die Sorge zum Wesen des Daseins erklärte, um einzusehen, daß Müll-Entsorgung in dieser dem Steitwert allein angemessenen Dimension denn doch zuletzt einen faden Tröstungsgehalt haben muß. Messel - eine Utopie? Kürzlich schrieb der Ministerpräsident jenes Bundeslandes, auf dessen Territorium "die Grube" liegt: "Kunst und Kultur formulieren in unserer Gesellschaft auch den utopischen Gegenentwurf... Wissenschaft und Kunst können somit über den wirtschaftlichen Bereich hinaus - einen wichtigen Beitrag dazu leisten, wie wir Ziele und Hoffnungen für unser Leben formulieren können, also auch für unsere Gesellschaft, die auf Vorstellungen und Bilder von Humanität, Toleranz und Freiheit angewiesen bleibt". Ich möchte das nicht für politisches Wortgeklingel halten. Mag die Bedeutung der Paläontologie für die Natur- und Menschheitsgeschichte mathematisch nicht nachweisbar sein - unbestritten ist, auch die moderne Zivilisation lebt von Bedingungen, die älter sind als sie selber (Lübbe). Die vermeintliche Lebenskunst der kürzesten Wege ist in der Konsequenz Barbarei. Deshalb sollte der Müll nicht in die Grube, sondern in Drei Teufels Namen auch über Grenzen gefahren werden.

Dr. Günther Martin  
Grüner Weg 37  
6100 Darmstadt

# GUTER RAT

## ...ZAHLT SICH AUS

Unser Beratungsservice ist zwar kostenlos, umsonst ist er aber bestimmt nicht. Denn ein Besuch in unseren Kundenzentren in Darmstadt, Erbach und Hepenheim zahlt sich für Sie aus: Bei der HEAG erhalten Sie Informationen über Haustechnik, Hauswirt-



schaft, Elektrogeräte und alles andere rund um den Strom aus erster Hand. Wir beraten Sie auch über Tarife und wie Sie Energie sparen können. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ENERGIE FÜRS LEBEN **HEAG**

## Schützt Darmstadt auf dem Heiligenberg bei Jugenheim

Hans Buchmann, der ehemalige Bürgermeister von Jugenheim an der Bergstraße führte am 12. Juni Mitglieder von SCHÜTZT DARMSTADT und eine Gruppe Pädagogen zu geschichtlichen Orten auf dem Heiligenberg. Die wohl 1000 Jahre alte Zentlinde setzte manchen in Verwunderung ob ihres Alters und ihrer Gestalt. Der Name "Zent" (vom Lateinischen Wort centum = hundert) bezieht sich auf einen Gerichtsbezirk, in dem etwa 100 Familien ansässig waren. Hans Buchmann erzählte in munterer Weise den interessierten Zuhörern, wie noch um die Mitte des 16. Jahrhunderts unter diesem Baum Recht gesprochen wurde. Unweit der Zentlinde findet man geheimnisvolle Ruinen: ein Teil der alten Mauern stammt von einem Klarissenkloster aus dem 14. Jahrhundert. Man vermutet, daß zwei Skelette dort Beigesetzter den beiden Stiftern aus Bickenbach gehören. Auch Konrad von Weinsberg wurde 1368

dort bestattet. 1413 wurde das Kloster aufgehoben: es zerfiel und wurde fortan als Steinbruch genutzt. Zur Zeit der Romantik erbaute die Großherzogin Wilhelmine von Hessen eine künstliche Kirchenruine auf den Fundamenten der Klosterruine: das spätgotische Maßwerk stammt aus einer Kirche in Gronau. Die Grabsteine von Konrad von Weinsberg und Elisabeth Pfottin sind in der nördlichen Längswand eingelassen, der Taufstein und die Stiftungstafel sind aus der Pfarrkirche hierher gebracht worden. Das Mausoleum in unmittelbarer Nachbarschaft der Ruine sollte den Leichnam des Prinzen Alexander von Hessen aufnehmen, wurde aber nie benutzt. Das "Goldene Kreuz" ist von den Kindern der Großherzogin Wilhelmine zu ihrem Gedenken an ihrem Lieblingsplatz 1865 errichtet worden und ist heute das Wahrzeichen von Jugenheim.

# GROBBAUER GLAS <sup>GM</sup><sub>BH</sub>

KUNSTVERGLASUNGEN · GLASMALEREIEN · ÄTZ- UND MATTDEKOR  
GLASSCHLIFF UND GAVUR · GLASPLATTEN · SPIEGEL

ADELUNGSTRASSE 15 · 6100 DARMSTADT · TEL. 0 61 51 / 29 19 70

Nach dieser Führung besichtigte die Exkursionsgruppe die "Ausstellung zur Geschichte des Heiligenberges". Das Schloß, 1827 an die Großherzogin Wilhelmine verkauft, wurde ab 1831 durch Moller als Sommerschloß ausgebaut. Die bis heute erhaltene Form haben Prinz Alexander von Hessen und Prinzessin von Battenberg veranlasst. Heute beherbergen die Gebäude das "Institut für Lehrerfortbildung". Im Rahmen eines Seminars zum zehnjährigen Bestehen dieser Bildungsstätte stellte Brigitte Bill die sehenswerte

Ausstellung zusammen. Urkunden, Reproduktionen von Katasterplänen und Bauplänen, ein Model Bilder aus der Vergangenheit und neueste Fotos gaben beredtes Zeugnis von der wechselhaften Geschichte des Heiligenberges bei Jugenheim. Die Zeit verging für die Exkursionsteilnehmer wie im Fluge. Wir sind Frau Brigitte Bill und Hans Buchmann für ihre interessante und fachkundige Führung sehr dankbar!

Herbert Schardt

## Fortsetzungs"Roman"

### Heiliger Kreuzberg von Helene Strohenger Fortsetzung zu Heft 3

Nun setzte sich die Großmutter in den Sessel, versammelte das weibliche Personal um sich und teilte jedem eine Arbeit zu. Die Nichte von Schotten sagte dann in ihrem Dialekt: "Es war so schie, wie Du oben warst und jetzt ist der Wirrwar do!" Als die Großmutter nicht mehr so arbeiten konnte, gönnte sie sich oben die Ruhe. Sie bekam öfters Besuch von zwei Frauen, Löffler und Schminke; diese tranken dann mit ihr Kaffee, natürlich Bohnenkaffee. Wenn die beiden aber unten in der Veranda bei dem Kellner Adam sich etwas bestellten, tranken sie nur Malzkaffee. Dies ärgerte Adam wegen des Trinkgeldes. Er nannte sie nur "die Malzern".

Seit 1923 hielt die Tanzstunde Glock alle ihre Veranstaltungen auf dem Heilig Kreuz ab: die Tanzstunde war in der Vereinigten Gesellschaft, aber Kränzchen, Schlussbälle etc. fanden alle auf dem Heilig Kreuz statt.

Am 5.6.1925 starb Frau Karoline Strohenger im Alter von 85 Jahren. Ihr Ehemann Nikolaus überlebte seine Frau um drei Jahre und starb am 28.12.1928 im Alter von 77 Jahren. Die Eltern starben ohne Hinterlassung eines Testaments; sie sagten immer: "Unsere Kinder erben zusammen unseren Nachlass"; so war damals schon das Urteil über das Heilig Kreuz gesprochen. Die Großeltern dachten niemals daran, ihre Tochter abzufinden. Herr Steinberg und dessen Frau Emma, geb. Strohenger, der die Hälfte gehörte, traten nun mit in das Geschäft ein. Auf diese Weise kam es zu einer Er-

bengemeinschaft, so daß der einzige Sohn Adolf Strohenger niemals das Geschäft übernehmen konnte.

Am 22.12 1928 haben Herr Strohenger und Herr Steinberg einen Antrag gestellt auf Genehmigung der Entwässerung des Grundstücks. Dieser wurde am 24. April 1929 genehmigt. Herr Installateur Glock hat die Kanalisierung übernommen, Pläne sind vorhanden. Inzwischen ist die dritte Generation im Kommen. Ich, die letzte Frau Strohenger, Helene, geb. Wagner, besuchte zehn Jahre die hiesige Victoria-schule. Dann ging ich ein halbes Jahr in die Alice-Eleonoren-Schule in der Friedrichstraße und lernte dort Weißnähen, Flicker, Stopfen und Weißstricken. Damals in der Nachkriegszeit war es schwer, für das Weißnähen Stoff zu bekommen. Meine Mutter, die immer einen Ausweg fand, zerschnitt die rot-weißen Fahnen, und ich konnte mit dem weißen Stoff, wenn es auch kein Leinen war, für mich Wäschestücke nähen. Ab 1. Oktober 1919 brachte mich meine Mutter nach Leipzig. Wir sind aber schon am 30. September

Gute Form baut auf

Tradition.

Dazu fühlen wir uns  
verpflichtet.

**H+R**  
Henschel & Ropertz

# Barmenia Wir sind Ihre Versicherung

IHR BERATER IN ALLEN VERSICHERUNGSFRAGEN

**ROBERT WALKO**

**Mozartweg 51 · 6100 Darmstadt · Tel.: 06151/77728**

- Pflagegeldversicherung
- Lebensversicherung
- Kfz-Versicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Sachversicherung

abgefahren, denn am 1. Oktober schlug der Fahrpreis auf. Wir fuhren in Darmstadt mittags zwei Uhr ab und waren am anderen Morgen sechs Uhr in Leipzig. Eine sehr lange Fahrt. Zwischen Darmstadt und Frankfurt war noch französische Besatzung.

Nun war ich bei meiner Patentante, der ältesten Schwester meines Vaters, welche selbst keine Kinder hatte. Sie ging sehr streng mit mir um. Das hat in der ersten Zeit viel Tränen gekostet, bis ich mich eingewöhnt hatte. Vorher war ich nie so weit weg gewesen. Ich hatte immer nur Tanten in Karlsruhe und Marburg besucht, die auch Kinder hatten oder wo ich mit Nachbarskindern spielen konnte. Nun fing der Ernst des Lebens an.

Bei meiner Patentante, die sehr tüchtig im Haushalt war, konnte ich sehr viel lernen: Kochen, Backen und alles, was zur Haushaltsgführung gehört.

Mein Onkel, Bernhard Unkenstein, war Konzertmeister noch unter Kapellmeister Arthur Nikisch: er spielte im Gewandhaus, in der Oper im Neuen Haus und sonntags morgens in der Thomaskirche mit dem berühmten Thomanerchor. Er spielte Bratsche und war im Besitz eines Meisterinstruments; er sorgte für die musikalischen, schönen Abende im Theater und Gewandhaus, welche für mich schöne Erlebnisse waren, die man nicht vergißt.

In dieser Zeit mußte ich auch die Unruhen und den Brand des Gewandhauses miterleben; wir wohnten gegenüber dem Gewandhaus, vor dem ein Schützengraben ausgehoben worden war. Am 1. April kam ich wieder für ein halbes Jahr nach Darmstadt in die Alicenschule, um dort einen Abschluß zu haben; anschließend am 1. Oktober 1920 ging ich nochmals für ein halbes Jahr nach Leipzig.

Nun konnte ich einen Haushalt führen, so daß ich eine Stelle als Stütze in Bad König in der Apotheke annahm: in der Apothekersfamilie hatte ich drei Kinder zu betreuen. Anschließend war ich ein Jahr in Offenbach bei Ziegler (Schuhfabrik) im Haushalt mit drei Kindern, welche etwas älter waren. In beiden Haushalten waren Dienstmädchen beschäftigt, die älter waren als ich, wir haben immer gut zusammengearbeitet.

Bei den Lehrerinnen Naumann lernte ich Stenographie und Maschinenschreiben. Noch bevor ich ausgelernt hatte, bekam ich eine gute Stelle auf Empfehlung bei Geheimrat Metz, Rechtsanwalt und Notar, und Dr. Schreiner in Darmstadt. Jetzt war die Inflation auf ihrem Höhepunkt, und ich erhielt als Anfangsgehalt die Woche zwei Billionen.

Durch meine Freundin war ich zur Fechterei gekommen, zuerst in die Turngemeinde 1846 und etwas später in den Darmstädter Fechtclub 1890. Hier lernte ich meinen Mann kennen und mein Leben bekam langsam eine andere Wendung. Er wollte, daß ich noch einen Hotelbetrieb kennenlernen sollte. So ging ich im Sommer 1930 nach Bad Liebenzell in das Bad-Hotel als Kochstudent. Später meinte meine Schwiegermutter, das hätte ich auch von ihr lernen können. Mein Mann war im Kurhaus in Baden Baden und in Wiesbaden im Goldenen Brunnen tätig. Wir fanden es halt besser und richtiger, wenn man auch einmal in einem anderen Betrieb tätig war.

Am 17. März 1931 haben wir uns verlobt. Mittags wurde bei meinen Eltern gefeiert, es gab Kaffee und Kuchen, später noch ein Glas Wein. Wegen dem Geschäft konnten wir mittags nicht alle zusammen sein, so daß am Abend auf dem Heilig Kreuz weiter gefeiert wurde.

Mein Mann hatte die Verlobungsanzeige für diesen Tag bestellt, aber leider stand sie schon einen Tag früher (sonntags) in der Zeitung. Als mein Mann morgens im Stall war, stürzte seine Mutter mit der Zeitung in der Hand ganz entsetzt zu ihm und schimpfte, weil am Sonntag doch im Geschäft so viel zu tun war. Bald kamen auch schon die ersten Blumen; meine Schwiegermutter meinte: "Bei Euch hilft ja alles mit!" Wir waren drei Jahre verlobt und in dieser Zeit kam ich jeden Mittag auf das Heilig Kreuz, um bei dem Kaffeegeschäft zu helfen. Meine Schwägerin und die Cousine meines Mannes freuten sich sehr darüber, denn dadurch konnten sie montags und freitags mittags, wo nicht so viel zu tun war, ihre Freundinnen besuchen oder andere Sachen erledigen. Als ich dies bemerkte, kam ich dann auch mal Montag oder Freitagmittag nicht. Ich wollte auch mal einen freien Mittag haben. Nachdem wir drei Jahre verlobt waren, durften wir endlich heiraten. Immer wurde wegen einer Wohnung die Hochzeit verschoben; wir sollten unbedingt auf dem Heilig Kreuz wohnen. Man hatte uns dann eine kleine Zweizimmerwohnung im alten Haus abteilen und herrichten lassen. Es war immer ein nasses und kaltes Heim. Für ein Kind wäre gar kein Platz gewesen. Jeder, der kam, fragte: "Wo wollt ihr denn das Kinderbett hinstellen?" Leider brauchten wir dafür keinen Platz, denn wir haben keine Kinder.

Die Hochzeit war am 28. April 1934: wir wurden in der Elisabethenkirche getraut. Die gesamte SA-Einheit, zu der mein Mann gehörte, war in die Kirche gekommen; neben jeder Bank stand ein SA-Mann. In der Kirche sei es so unruhig gewesen, bis wir mit der Kutsche von Lohnkutscher Büchler angefahren seien; da sei es auf einmal unheimlich still geworden. Es war keine große Hochzeit, aber schön und gemütlich.

## » Pädagogkeller «

Der Tonnengewölbekeller,  
der von den Rittern von **Frankenstein**  
im 15. Jahrhundert erbaut worden sein muß,  
dient Heute der **Gastlichkeit**.

Unter dem wiederaufgebauten »Alten Pädagog«,  
Südhessens 1. Lateinschule, finden heute bis zu  
**120** Gäste Platz, um sich verwöhnen zu lassen.

**UNSER RENNER:** Wir veranstalten **RITTERMAHLE** und führen  
unsere Gäste auf die Spuren unserer Vorfahren.

Ab 20 Personen können Sie sich  
Ihr persönliches Gelage bestellen.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

**FAMILIE PIETRALLA · Pädagogstraße 5 · 6100 Darmstadt**  
Telefon: 0 61 51 / 2 11 10 oder privat 0 61 06 / 7 32 78

Acht Tages durften wir auf die Hochzeitsreise an den Rhein. Wir haben von Abmannshausen aus schöne Fahrten unternommen. Es war dies das Jahr, in welchem zum zweiten Mal der 1. Mai im Dritten Reich gefeiert wurde. Wir hatten herrliches Sommerwetter.-

Gleich nach der Rückkehr von der Hochzeitsreise begann für uns die Arbeit auf dem Heilig Kreuz. Mein Schwiegervater sagte zu mir: "Deine Arbeit ist in der Küche und Adolf muß draußen in der Landwirtschaft sein". Aber trotzdem mußte mein Mann, wenn er abends müde nach Hause kam, sich nochmals umziehen und im Geschäft helfen. Es wurde halt jeder gebraucht, und billige Arbeitskräfte waren nie genug vorhanden. In diesen Jahren arbeiteten sechs Mädchen, eine Haustochter, eine Wasch-, eine Flick- und eine Bügelfrau sowie drei Männer in der Landwirtschaft und acht eigene Personen im Betrieb.

Deshalb freuten wir uns auch sehr, wenn mal Besuch kam, (vielleicht Verwandtschaft aus Schotten oder die Freundin meiner Schwiegermutter aus Offenbach) und etwas mithalf. Sie waren dann auch

Schlüsseldienst · Schlüsseldienst · Schlüsseldienst

**K. TRAUTMANN**

LIEBFRAUENSTR. 58

TELEFON 7 56 03

**ELEKTROGERÄTE**

HAUSHALTSWAREN

GESCHENKARTIKEL

PORZELLAN · EISENWAREN

**L I C H T E N B E R G**  
B U C H H A N D L U N G

**Naturdenkmal  
- Schatzkammer Messel -**

---

Messel - ein Schaufenster in die Geschichte der Erde	DM 69,—
Schätze in Schiefer	DM 49,80
Grube Messel	DM 45,—

---

Dieburger Straße 32 und 36  
6100 Darmstadt · ☎ 0 61 51 5 7 50 65

**Die Buchhandlung mit dem  
individuellen Service**

in der Küche, denn die Küche war nebenbei die "Gut Stubb". Das war für uns eine Abwechslung, die wir liebten, denn da ging es nicht so streng zu wie bei meiner Schwiegermutter sonst, es gab auch mal etwas zu lachen.

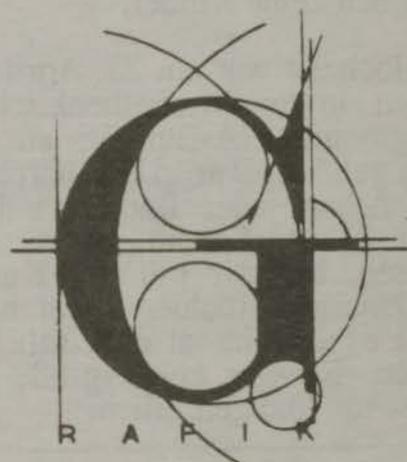
Die Freundin meiner Schwiegermutter kam öfters, wenn Ferien waren, und brachte ihr Töchterchen mit. Da gab es am meisten zu lachen.

So war sie auch einmal bei einem Schlachtfest auf dem Heilig Kreuz. Der Onkel meines Mannes, Herr Steinberg, sagte bei dem Kaffeetrinken so nebenbei: "Es muß heute mittag noch jemand zu Klipsteins in das Forsthaus gehen und die Schwartenmagenpresse holen." Da meldete sich gleich die Freundin meiner Schwester, denn sie ging gern zu Klipsteins. Wir mußten schon im Stillen lachen. Aber hindern wollte sie keiner daran. So schob sie allein vergnügt zu Klipsteins in das Forsthaus an der Fasanerie. Die wußten gleich Bescheid und packten ihr eine Schachtel mit Blumentöpfen und Backsteinen ein. Herr Klipstein suchte

noch im Hühnerhaus eine kleine Leiter, die er erst säubern mußte, dazu. Sie mußten aber auch so lachen und verschwanden abwechselnd aus dem Zimmer. Aber dies fiel anscheinend Frau Wiegand nicht weiter auf. Wir waren schon beim Nachtessen, als sie zurückkam. Da merkte meine Schwiegermutter erst, daß sie fortgewesen war. Sie sagte zu meiner Schwiegermutter: "Gelt Minna, da habe ich was Verkehrtes gemacht?" Davon ist sogar ein Bild vorhanden.

Umgekehrt fuhr auch meine Schwiegermutter öfters gerne einmal nach Offenbach und besuchte ihre Schwester Frau Marie Hertsch, wenn ihre sogenannten "Schulmädchen" zusammenkamen. Dabei war einmal zufällig der kleine Neffe ihrer Schwester auch anwesend. Meine Schwiegermutter wollte etwas lesen und nahm ihr Lorgnon zur Hand, was der kleine Neffe genau beobachtete. Sogleich lief er zur Tante in die Küche und sagte: "Die Tante Minna hat ja einen Zwicker mit Lenkstange!"

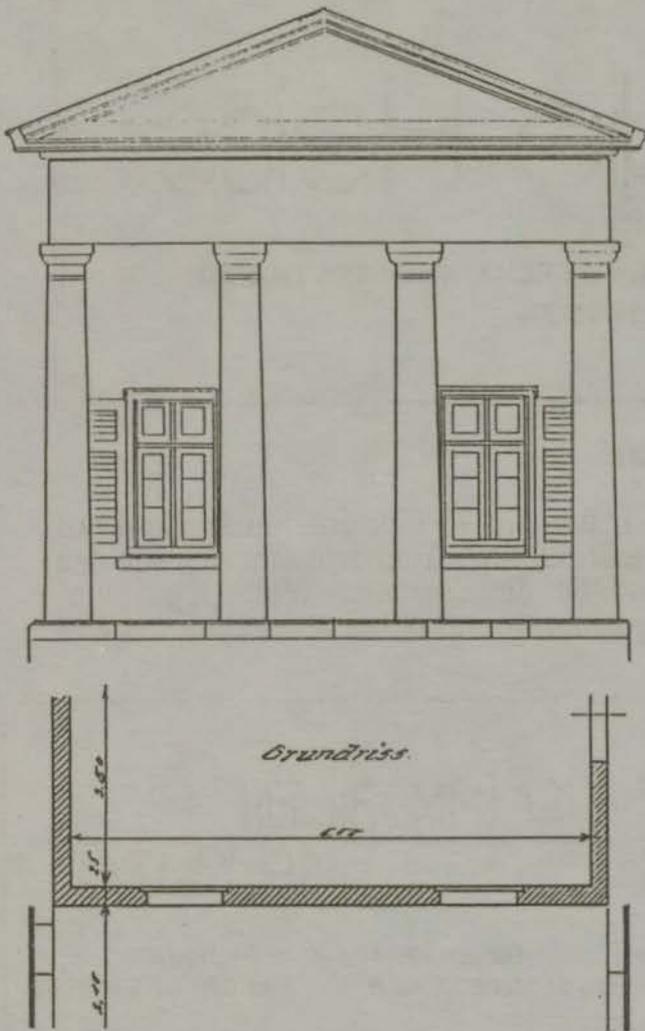
Fortsetzung folgt



**K L**

Kunsthandlung  
Langheinze

Schulstr. 10 - 61 Darmstadt - Tel. 24264



Wachthaus, ursprünglich im Herrngarten nördlich vom "Kleinen Haus", nach 1850 zum Heiligen Kreuz versetzt.

**„Klick“...**

NEU  
umfangreicher  
Fotokopier-Service

- Farbfotokopien
- Fotokopien ab 7 Pfennig

... und dann nichts wie hin ins **FOTOFIX-LABOR**

„Farbfotos zum Draufwarten“ (ca. 1 Stündchen)

Farbvergrößerungen vom Negativ

9x13 9x11 über **DM -,55**

9x9 Nacht

Farbfotos **1** Stunden Service **DM -,95**



Fotofix-Labor · Marktplatz 11 · Darmstadt · Tel. 06151/20350

Werden auch Sie Mitglied in der Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e. V.

Die Beitrittserklärung finden Sie auf der vorletzten Umschlag-Seite



# Wohnstudio Heiss

6100 DARMSTADT · RHEINSTRASSE 40-42 / ECKE NECKARSTRASSE  
TELEFON 0 61 51 / 31 66 34

## Programm

Am Samstag, dem 30. September 1989, treffen wir uns um 15 Uhr am Marktportal des Residenzschlusses: Herr Regierungsbaudirektor a.D. Georg Zimmermann, der für den Wiederaufbau des Schlusses nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges verantwortlich war, wird uns durch die Gesamtanlage führen und dabei auch Bauteile zeigen, die normalerweise nicht zugänglich sind!



**Palette**

### Künstlerbedarf Einrahmungen

Inh. Friedrich Geyer  
Saalbastr. 42 (am Staatstheater)  
6100 Darmstadt  
Tel. 0 61 51 · 29 28 31

Öffnungszeiten  
Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr  
Sa 9 - 13 Uhr

 **IMMOBILIEN  
MARKETING**  
GMBH

Ringstraße 47 · 6102 Pfungstadt  
☎ 0 61 55 / 8 55 44 o. 33 · Fax 0 61 57 5 8 55 99

### Doppelhaushälfte

in Alsbach, Seeheim  
ab **DM 480.000,—**

### Eigentumswohnung

Neubau Bergstraße  
2 + 3 Zimmerwohnungen  
ab **DM 195.000,—**

*Wir danken unseren Inserenten für ihre  
Unterstützung in Form von Anzeigen,  
denn nur durch Sie ist die Finanzierung  
unserer Vereinszeitung gewährleistet!*

# GUTENBERG BUCH HANDLUNG



**6100 DARMSTADT**  
Am Luisenplatz 4  
Telefon 06151/20202-03

**6104 SEEHEIM**  
Am Grundweg 14  
Telefon 06257/83340

**6110 DIEBURG**  
Zuckerstraße 25  
Telefon 06071/21212

**INH. GISELA HOFFMANN-SIGMUND**

## VERSICHERUNGSBÜRO

---

---

---

## MICHEL HELMUT & SOHN

IHR PARTNER FÜR ALLE VERSICHERUNGSFRAGEN!

Gagernstraße 4 · 6100 Darmstadt · Tel. 06151 / 22520

BITTE AUSSCHNEIDEN

### Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt - Aktionsgemeinschaft zur  
Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e. V.

Mindestbeitrag DM 25,- pro Jahr (Schüler, Studenten, Rentner DM 10,-)

Konto-Nr. 200 4 666 Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50

Postgiro-Nr. der Sparkasse Ffm 5869 - 609

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....

Beruf: .....

Darmstadt, den .....

.....  
Unterschrift